

GEIST UND GESTALT

BIOGRAPHISCHE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
VORNEHMLICH IM ZWEITEN JAHRHUNDERT
IHRES BESTEHENS

ZWEITER BAND
NATURWISSENSCHAFTEN

C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1959

PATHOLOGISCHE ANATOMIE

MAX BORST

Von Werner Hueck

Wenn MAX BORST* (1869–1946; Akademiemitglied 1928) erst 1928 als ordentliches Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde, obwohl er seit 1910 an der Universität München wirkte und lehrte, so hat das seinen Grund vielleicht darin, daß die pathologische Anatomie in Deutschland erst spät die Anerkennung als Glied der biologischen Wissenschaften gefunden hatte. Erst RUDOLF VIRCHOW (Akademiemitglied 1888) hatte sie durch die Cellularpathologie und durch seine Betonung der experimentellen Methode aus den Fesseln einer nur der praktischen Medizin dienenden Forschung befreit und sie zu einem eigenen Grundlagenfach erhoben.

Seit Max Borst in seiner Heimatstadt Würzburg 1893 Assistent bei dem dortigen Pathologen E. von Rindfleisch geworden war, hat er an der Virchow'schen Arbeitsrichtung festgehalten und das auch äußerlich in den von ihm geleiteten Instituten (Köln, Göttingen, Würzburg) und besonders in dem großen Neubau des Münchener Instituts (1928–1930) bekundet. Aber vor allem geht das aus seinen wissenschaftlichen Arbeiten hervor: Schon 1902 konnte er sich mit einem zweibändigen Werk über die Geschwülste allgemeine Beachtung und Anerkennung verschaffen, und 1904 errang er den Warren-Preis in Boston mit einer Arbeit über Gehirnregeneration, die bei einer internationalen Konkurrenz anatomischer und physiologischer Forschungen als beste Arbeit ausgezeichnet wurde. So ist es verständlich, daß die Wachstumsprobleme ihn dauernd beschäftigt haben. Seine zahlreichen Arbeiten über Entzündung, Wundheilung, Regeneration und Transplantation sind die Beweise. Ein in wiederholten Auflagen erschienener „Unterrichtskurs der pathologischen Histologie“ zeigt seine hervorragende Lehrbegabung, seine Forschungen über die „Wuchsstoffe“ und die über Porphyrine sein Interesse an chemischen Arbeiten.

Namentlich in den Jahren seiner Zugehörigkeit zur Akademie hat er immer wieder Arbeiten über experimentelle Krebserzeugung und die Geschwulstprobleme, über den Einfluß der Hormone und über die Wirkung der Strahlen auf die Gewächse veröffentlicht.

Kurz erwähnt kann hier nur seine Tätigkeit als „beratender Pathologe“ während der beiden Weltkriege (er war übrigens der erste, der schon 1914/15 bei dem Ersten Bayerischen Reserve-Armeekorps eine Feldprosektur einrichtete, die dann bald bei allen deutschen Armeen eingeführt wurde) und seine Tätigkeit auf dem Gebiet der ärztlichen Fortbildung werden.

Nimmt man hinzu, daß er sowohl dichterisch wie musikalisch produktiv tätig war und in seinen letzten Lebensjahren auch eigene Kompositionen öffentlich in München aufführen konnte, so sieht man die Universalität seines Geistes.

Unter seinen zahlreichen Auszeichnungen und Ehrungen haben ihn immer wieder am meisten die Ehrenmitgliedschaften in ärztlichen Akademien und vor allem die Berufung in die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der Bayer. Akademie der Wissenschaften gefreut. Leider mußte er schon 1946 einem tödlichen Autounfall zum Opfer fallen.